

Übermalung von alten Schriftstücken

Ausstellung «Dissertationen 80» von Batas in der «tangente»

Die Galerie «tangente» in Eschen hat sich eigentlich zur Aufgabe gemacht, Künstler der näheren Umgebung vorzustellen oder einheimischen, eher unbekanntem Künstlern eine Ausstellungsmöglichkeit zu bieten. Dass eine derartige Aufgabenstellung in einem relativ kleinen Raum zu Problemen führt, ist bereits in der kurzen Tätigkeitsdauer der Galerie offensichtlich geworden, umso mehr, als eine bestimmte künstlerische Richtung verfolgt wird. Deshalb muss, so Vernissageredner Jens Dittmar, «die geografische Beschränkung» wegfallen, «sobald wir auf einen Künstler stossen, der unseren eigenen künstlerischen Vorstellungen entspricht.»

Und dies ist nun der Fall bei der am letzten Wochenende eröffneten Ausstellung «Dissertationen '80» von Batas. Gleichzeitig bildet die Ausstellung auch einen starken Kontrast zu den bei der Weihnachtsausstellung gezeigten Werken, da nicht mehr die Abbildung der Wirklichkeit im Vordergrund steht, sondern die Verwendung des Zeichens und der Schrift in den Mittelpunkt gerückt ist. In den Werken von Batas erheben die verwendeten Zeichen und Symbole aber

nicht mehr Anspruch auf die ihnen ursprünglich innenwohnende Bedeutung, sondern sie sind, wie Jens Dittmar es formulierte, in ihrer konventionellen Bedeutung aufgehoben, das Zeichen auflöst zur Erzeugung einer rein ästhetischen, nicht bedeutungsschwangeren Qualität.

Alte Schriftstücke verwertet

Der 1930 in der Bundesrepublik geborene und nun seit einiger Zeit in der Schweiz lebende Künstler übermalt in seiner derzeitigen Schaffensperiode alte Schriftstücke, frühe Drucke oder Dokumente. Wie aus der Ausstellungsüberschrift «Dissertationen '80» ersichtlich, hat Batas, wie sich der Künstler kurz und bündig nennt, eine alte, handgeschriebene Dissertation verwendet, die durch seine «künstlerische Behandlung» weitgehend zerstört wird. Durch seine Übermalungen der alten Blätter hebt er ihre Bedeutung gleichsam auf, versucht jedoch gleichzeitig eine neue, nicht mehr funktionale, sondern nur noch ästhetische Dimension zu gewinnen. Die Übermalungen bilden aber nicht nur die Zer-

störung der alten Texte, sondern gestalten in einer originellen Art eine Umrahmung zu den vorzugsweise zu zweien verwendeten Blättern.

Aufhebung des Bildinhalts

Das Ergebnis der von Batas seit rund einhalb Jahren betriebenen «künstlerischen Gestaltung alter Texte» ist, wie Jens Dittmar in Anspielung an die Künstler Tapiès und Rainer sagte, die Aufhebung des Bildinhalts, in dem in der «tangente» ausgestellten, speziellen Fall die «Aufhebung der Bedeutung des geschriebenen Wortes». Das Werk soll einerseits den Betrachter Fragmente erkennen lassen, ihm andererseits aber den Sinnzusammenhang verweigern – und schliesslich eine gewisse ästhetische Qualität vermitteln. Diese Ambivalenz zeigt sich aber auch bei der Zielsetzung des Künstlers:

Einmal eine bestimmte Vorliebe für das geschriebene Wort, zum anderen eine entsprechende Form von Aggressivität, die jede Schrift – vorzugsweise alte Originale – einfach zerstört. Warum auch nicht? (G.M.)

Liechtensteiner
Volks  **Blatt**

Verlag: Presseverein Liechtensteiner Volksblatt